

# Der Courier.

## Hallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garcke.

N<sup>ro</sup> 351.

Halle, Sonnabend den 28. August

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Stettin, Stralsund, Bromberg, Wien, Aus dem westlichen Hohenzollern, Ludwigshafen, Hamburg). — Frankreich (Paris). — Schweiz (Lugano). — Italienische Staaten (Turin). — Amerika (Buenos-Ayros). — Vermischtes. — Literarisches. — Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins. — Erdbeben-Berichte.

Halle, den 28. August.

Dem ministeriellen „C. B.“ zufolge wird die Rückerkklärung der Preuß. Regierung auf die Stuttgarter Propositionen entschieden ablehnend lauten (s. unten).

Die „N. Pr. Z.“ findet den Ton der Koalitionserklärung ziemlich anspruchsvoll und in der Sache an den ursprünglichen Forderungen und Zumuthungen auch nicht das Mindeste geändert. „Das schweigende Hinweggehen über die Zollvereinigung mit Oesterreich bleibt lediglich ein scheinbares Zugeständniß, da Preußens Anerkennung des Wiener Entwurfs A., den Zoll- und Handels-Vertrag betreffend, zur Bedingung für die anderseitige Erneuerung der Vereins-Verträge gemacht wird.“ Gerade dieser Entwurf A. ist in seinem ersten Artikel bezeichnet „als die Vorbereitung der gleichzeitig in ihren Grundzügen festgestellten gänzlichen Zoll- und Handels-Einigung mit Oesterreich.“ Und in der That soll der Zollverein nach der Absicht der Koalition lediglich zu Gunsten der österreichischen Pläne nur interimistisch auf eine kurze Reihe von Jahren (5) wieder hergestellt werden.

Die letzte Nachricht, die Versammlung der Bischöfe in Köln betreffend, ist dahin zu verbessern, daß alle katholischen Bischöfe des preuß. Staates zu einer Konferenz in Köln erwartet werden. (Pr. Z.)

Dem „Schw. M.“ zufolge wird der Prinzregent von Baden sich demnächst nach Oesterreich begeben, um den dortigen großen Militairmanövern beizuwohnen, die nach der „Pr. Z.“ in Wien und Umgegend mit dem 1. k. M. beginnen werden. Damit würde die Berliner Reise paralytirt.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich wird zum 4. k. M. aus Ischl in Wien zurück erwartet und am 28. k. M. die Reise nach Agram antreten. (Pr. Z.)

Das angebliche Anstinnen Oesterreichs an die Koalitionstaaten, mit ihm Militairkonventionen einzugehen, wird von der „Fr. P. Z.“ in Folge einer von Wien aus ergangenen und sehr zurechtweisend klingenden Berichtigung widerrufen.

„Das Kaiserreich in Frankreich ist von nun an unvermeidlich geworden“, denn das Volk will es und die von ihm (?) gewählten Generalkräfte sprechen diesen seinen Willen aus.

Der „Conf.“ hat bereits vom 1. September seinen Abonnementspreis auf 32 Fr. herabgesetzt „aus Dankbarkeit für sein Lesepublikum, dem er ein beliebtes Organ erhalten, und was er früher von ihm gewonnen hat, zurückerkennen will“ (!).

Herr v. Persigny ist nicht nach Dieppe zur Kur, sondern nach London in Geschäften gereist.

Die Beilegung des englisch-amerikanischen Streits scheint doch nicht definitiv erfolgt zu sein; denn der ministerielle „Herald“ vom 24. preißt den Entschluß des Ministeriums, für die Rechte der Kolonie standhaft zu unterhandeln, giebt aber nichts Näheres über die Grundlagen der Unterhandlungen an.

Der Großherzog von Hessen und Prinz Luitpold von Bayern nebst ihren hohen Gemahlinnen d. 24. nach Ludwigshöhe bei Odenkoben, um das Ludwigsfest im Familienkreise des Königs Ludwig von Bayern zu feiern; Prinz Heinrich der Niederlande den 24. in Frankfurt (Fr. P. Z.); der Erzbischof von Paris ist auf seiner Reise nach Wien den 22. in Stuttgart eingetroffen; General Haynau hat Brüssel den 24. wirklich verlassen und ist nach Paris gereist; der Herzog v. Montpensier und seine Gemahlin haben sich von Lissabon nach Cadix eingeschifft.

Hoffmann v. Fallersleben, der sich einige Tage in Trier aufhielt, um die Handschriften der Stadtbibliothek zu benutzen, ist wegen Mangels eines Passes d. 23. von der Polizei ausgewiesen worden. (S. u. M. Z.) Die neuesten Berichte über Macaulay's Gesundheitszustand lauten wieder sehr beunruhigend.

Wilmen's Kinderfreund hat im letzten Vierteljahr die 200. verbesserte Auflage erlebt.

Der Rhein ist am 23. plötzlich bis auf 14 Fuß 9 Zoll des alten kölnischen Pegels angeschwollen in Folge der wolkenbruchähnlichen Regen, die den Zufluß aus dem Har- und Moseltale außerordentlich vermehrt hatten. Auch der Wasserstand der Donau bei Ulm hatte am 23. Morgens 6 1/2 Uhr eine bedenkliche Höhe erreicht und war noch im Steigen begriffen; die Interimsbrücke wurde im Laufe der Nacht, der Vorsicht halber, mit schweren Steinmassen belastet.

Die Rhone, deren Ueberschwemmungen großen Schaden angerichtet haben, ist wieder in ihr Bett zurückgeführt. (P. C. v. 24.)

Die Cholera ist in Bromberg. Eine Cholera-Nachricht der „N. Pr. Z.“ aus Magdeburg wird noch durch keine der beiden Magdeburgischen Zeitungen bestätigt.

### Deutschland.

Der „Preuß. Staats-Anzeiger“ vom 27. August enthält Folgendes: Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem pensionirten Postmeister Lengnick zu Ostrow den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie

Dem hiesigen praktischen Arzte Dr. H. Breßler den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen; und

Die Wahl des bisherigen Oberlehrers am Gymnasium zu Neuharpen, Professors Dr. Johann Friedrich Christian Campe, zum Direktor des Gymnasiums in Greifenberg, im Regierungs-Bezirk Stettin, zu bestätigen.

Bekanntmachung vom 24. August 1852 — betreffend die Ausreichung neuer Zins-Koupons zu den Stamm-Aktien der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 7. vorigen Monats (Königlich „Preussischer Staats-Anzeiger“ Nr. 163 Seite 981) werden

die Inhaber von Stamm-Aktien der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn hiermit wiederholt aufgefordert, diese Aktien zum Behufe der Beifügung neuer, den Zeitraum vom 1. Juli dieses Jahres bis zum 31. December 1855 umfassender Zins-Koupons über die auf 4 Prozent erhöhte Zinsrente bei der Kontrolle der Staatspapiere hieselbst Landensstraße Nr. 30 par terre rechts und vom 1. kommenden Monats an im Nebenhanse Nr. 29 par terre links in den Wochentagen, mit Ausnahme der drei letzten Tage jedes Monats, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr, einzureichen.

Neben der Ausreichung dieser Koupons erfolgt zugleich die Abtretung der erhöhten festen Zinsrente auf den Aktien und die nach der Bekanntmachung der Königlichen Verwaltung der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn vom 27. Juni c. (Königlich „Preussischer Staats-Anzeiger“ Nr. 150 Seite 904) vorbehaltene Auszahlung des 1/4 Prozents Zinsen für das halbe Jahr vom 1. Januar bis 30. Juni dieses Jahres gegen Ablieferung des Dividendenscheins Nr. 5 mit 7 Sgr. 6 Pf. für jede Stamm-Aktie.

Es sind daher die gedachten Aktien mit einem nach den Nummern geordneten und aufgerechneten Verzeichnisse (wozu Formulare bei der Kontrolle der Staatspapiere unentgeltlich zu haben sind) nebst den mit abzuliefernden drei und einhalbprozentigen Koupons Nr. 10 bis 20 über die Zinsen vom 1. Juli c. ab und nebst den Dividendenscheinen Nr. 5 bis 10 bei dem gedachten Bureau einzureichen.

Auswärtige müssen ihre Aktien entweder durch hiesige Einwohner präsentiren lassen oder sie unter dem portofreien Vermerk:

„Herrschaftliche Zins-Koupons-Ausreichungs-Sache“ an die nächste Regierungs-Haupt-Kasse einsenden, und werden sie mit den Koupons und dem für den Dividendenschein Nr. 5 zu zahlenden Zinsbetrage portofrei zurückgehalten.

Dagegen kann sich weder die Kontrolle der Staatspapiere noch die unterzeichnete Hauptverwaltung der Staatsschulden mit irgend Einem in Schriftwechsel wegen Ausreichung dieser Koupons einlassen, und es werden alle derartige Anträge zurückgewiesen werden.

Berlin, den 24. August 1852.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Katan. Köhler. Nolcke. Gamet.

Berlin, den 26. August. Heute Vormittag 10 Uhr traten im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten die bei den Zollvereins-Angelegenheiten beteiligten Minister, deren Unterstaatssekretäre, die betreffenden Ministerialräthe und die diesseitigen Bevollmächtigten beim Zollkongress in einer Konferenz zusammen.

Die Provinzial-Landtage in Sachsen und Schlesien dürften die einzigen sein, denen die betreffenden Landgemeinde-Ordnungen zur Berathung und beziehungsweise Annahme vorgelegt werden, indem dieselben von den betreffenden Ober-Präsidenten hier eingefandt und im Ministerium als zur Vorlage an die Landtage geeignet befunden worden sind. Den übrigen Landtagen werden nur Fragen vorgelegt werden in Betreff des Stimmrechts, der Gemeinde-Repräsentation und der Gemeinde-Lasten und Ausgaben. Jede Landgemeinde-Ordnung stellt zunächst den Grundfals auf, daß jedes Dorf seine eigene Dorf-Ordnung habe, und bestimmt zugleich, was diese Dorf-Ordnungen enthalten müssen und enthalten können. Was die Bestimmungen über das Gemeinde-Stimmrecht anbetrifft, so schließen sich dieselben eng an die Berathungen der Ersten Kammer an und stellen als Wähler die bäuerlichen Wirthe, die Hausbesitzer und diejenigen Einwohner auf, welche 3 Thaler Einkommen oder Klassensteuer bezahlen. Die Letzteren sind jedoch nur Wähler, wenn sie dies bisher schon waren oder durch die Ortsstatuten dazu bestimmt werden. Die Frage, wann die ganze Gemeinde oder nur Repräsentanten berathen sollen, ist dahin beantwortet, daß in den Gemeinden, wo mehr als 72 Stimmberechtigte vorhanden sind, in der Regel Repräsentanten zu wählen sind. (Nr. Pr. 3.)

An den heutigen Tag (26) knüpfen sich viele denkwürdige Erinnerungen aus der Zeit der Franzosenherrschaft und der Freiheitskämpfe. Am 26. August 1796 war das Treffen bei Friedberg. Am selben Tage 1813 erhielt General Moreau vor Dresden die tödtliche Wunde durch den Kanonenschuß, der ihm beide Beine wegnahm. Am gleichen Tage war die Schlacht an der Katzbach und fiel der Sänger der unvergesslichen Kriegslieder Theodor Körner bei Gadebusch. Am 25. August 1806 fiel auch ein anderes Opfer — der Buchhändler Palm wurde erschossen.

Stettin, den 25. August. Heute früh beginnen die Korps-Manöver vor Sr. Majestät dem Könige; das Korps bivouaquirt vom 25. zum 26. bei der Lübbischen Mühle und bei Polchow und kehrt am 26. hieher zurück, um am 27. zur großen Parade bei Krefow auszurücken.

Am 27. Abends kehren Sr. Majestät der König von Basewalk hierher zurück, übernachteten hier und setzen am 28. die Inspektionsreise durch Pommern fort. Am 30. treffen Sr. Königl. Majestät, von Schneidemühl kommend, wiederum hier ein, um Ihre Kaiserlichen Hoheiten den Thronfolger von Rußland nebst Gemahlin, die an diesem Tage von Petersburg über Swinemünde hier ankommen werden, zu empfangen, und fahren darauf am 31. mit Ihren hohen Gästen nach Berlin.

Heute Morgen zwischen 6—7 Uhr marschirten sämmtliche Truppen unter klingendem Spiel in der Richtung nach Bussow aus. Gegen 8 1/4 Uhr fuhren Sr. Majestät der König in Begleitung des Prinzen von Preußen zu Wagen den betreffenden Truppen zum großen Manöver nach. In den anderen Wagen folgten die Königlichen Prinzen. Am Thore erwartete eine Militairbedeckung die Allerhöchsten Herrschaften. Abends 8 1/2 Uhr kehrte Sr. Majestät vom Manöver in die Stadt zurück. Die gestrige Illumination ward heute Abend wiederholt.

Stralsund, den 24. August. Bei dem Wahl, welches Sr. Majestät der König bei seiner gestrigen Anwesenheit in unserer Stadt einnahm, sagte er etwa folgendes: „Jeder Stralsunder weiß es, daß ich stets gern in Ihrer ehrenwerthen, mit trefflichen Einrichtungen versehenen Stadt verweile, und der höchste Wunsch, den ich Ihnen auf den Namens der Stadt mir dargebrachten Gruß erwidern kann, ist der Wunsch, daß derselben ihre alte edle Verfassung möge erhalten bleiben!“

Bromberg, den 25. August. In diesen Tagen haben hier die ersten Cholerafälle stattgefunden. Da man sehr leicht geneigt ist, Fieber und ähnliche Krankheiten sogleich für Cholera auszugeben, so sind mehrere hiesige Aerzte zu einer Berathung zusammengetreten, ob die vorliegenden Fälle als Cholera zu bezeichnen sind, und haben sich in dieser Beziehung bejahend ausgesprochen. Einer der ersten Fälle fand in dem Hause des Majors v. S. vom 3. Dragoner-Regiment statt, welcher eins seiner Kind gesund verließ und nach einem Spazierritte todt wiederfand. Dem Vernehmen nach hat die hiesige Regierung über das Erscheinen der Krankheit an das Ministerium berichtet, und es ist möglich, daß in Folge dessen das für den Herbst angelegte Manöver der hiesigen Landwehr unterbleibt. Einen ähnlichen Bericht soll die Königliche Regierung zu Danzig betreffs der bei Dirschau beabsichtigten Uebungen der Landwehr eingereicht haben.

Wien, den 25. August. Die heutige „Wiener Zeitung“ bringt einen Erlaß des Finanzministeriums vom 3. August, wirksam für alle Kronländer, mit Ausnahme des Lombardischen Venetianischen Königreichs, die Aufhebung der Zwangskoursbestimmungen in Absicht auf die im Verlethe befindlichen, zu 3 Prozent verzinslichen Reichsschatzscheine und deren Verwechslung betreffend. — Der Kaiser hat unterm 11. August angeordnet, daß die Presfordnung vom 1. September 1852 an auch in jenen Ländern und Gebietstheilen, welche sich demal im Belagerungszustande befinden, in volle Gefeskrast zu treten habe und durch die in der Presfordnung bezeichneten Behörden in Vollzug zu bringen sei. Es hat demnach die Wirksamkeit der Militärbehörden und Militärgerichte in Bezug auf die Presse mit demselben Tage aufzuhören. — Bei Gelegenheit einer Hochzeit in dem österreichisch-schlesischen Grenzstädtchen J., als der Wein beim Nachtrich die Zungen etwas entseffelte, hatte sich unlängst ein anwesender höherer Geistlicher über die Regierung und das Staatsoberhaupt in einer zu unbedachtsamen freimüthigen Art geäußert. Ein in der Gesellschaft anwesender österreichischer Beamter machte davon die gerichtliche Anzeige, in Folge welcher die Untersuchung gegen den unvorsichtigen Sprecher bereits eingeleitet ist. Das neue Strafgesetzbuch ist bekanntlich ziemlich streng gegen derartige Vergehen. Der Angeklagte ist katholischer Geistlicher. — In der Nähe von Müllitz soll in diesem Herbst eine ziemlich bedeutende Truppenzusammenziehung, man spricht von 18—30,000 Mann, stattfinden. Es sollen nur die gewöhnlichen Korpsmanoeuvres ausgeführt werden, zu welchen man auch den Kaiser erwartet. (D. A. 3.)

Hamburg, den 25. August. Gestern ist die holländische Abtheilung beim dänischen Oberpostamt hieselbst, welche, obwohl unter derselben Oberleitung, doch noch gesondert fortbestand, aufgehoben und dem dänischen Oberpostamt völlig einverleibt worden. Zugleich wurde die Dienstentlassung zahlreicher Postbeamten bekannt.

## Frankreich.

Paris, den 25. August. Der „Moniteur“ enthält heute den Bericht in Betreff der Eisenbahn von Bordeaux nach Cete mit den Zweigbahnen über Bayonne, Narbonne und Perpignan und dem Seitenkanale der Garonne. (Zel. Dep. d. R. G.)

Paris, den 24. August. Der halbamtliche Theil des „Moniteur“ bringt bereits einige durch den Telegraphen mitgetheilte Berichte über die Beschlüsse der sich gestern versammelten Generalräthe, welche ganz so ausgefallen sind, wie wir es vorausgesagt haben. Nur in drei Departements, Gharante, Eber und Doubs drücken die Beschlüsse Gesühle der Dankbarkeit und der Ergebenheit an den Präsidenten aus, ohne Wünsche für eine Aenderung der Staatsform zu formiren. Alle übrigen Rätze in den Departements: Cotes du Nord, Cote d'Or, Haute Garonne, Loire et Eber, Loire, Nord, Pas de Calais, Nieder-Rhein, Saone et Loire, Seine inferieure und Somme haben sich für die Konsolidirung der Gewalt des Präsidenten, das heißt für das Kaiserthum ausgesprochen und die Weisten fordern den Senat auf, von seiner konstitutionellen Gewalt zur Realisirung dieser Wünsche Gebrauch zu machen. Einige umgehen noch das Wort „Kaiserreich“, während Andere es laut als diejenige Staatsform bezeichnen, welche das Interesse Frankreichs gebieterisch erheischt. Dieses Resultat hat Niemanden überrascht, es war vorausgesehen, da es angelegt war. Es befremdet keinen Menschen, daß sich die ausschließlich aus Regierungskandidaten bestehenden Generalräthe als Echo der Wünsche der Regierung gebrauchen lassen, wenn aber die Opposition behauptet, daß der Volkswille diesen gleichsam kommandirten Beschlüssen entgegen sei, so irrt sie, oder spricht vielmehr wissentlich einen Irrthum aus. Das Volk, das die Generalräthe wählte, wußte so gut, wie das, welches den Wahlen passiv zusah, wie sie votiren würden und worauf es eigentlich abgesehen war. Der ganze Unterschied besteht höchstens darin, daß der eine Theil des Volkes das Kaiserreich ausdrücklich will und daß es dem Anderen recht ist. Opposition dagegen macht Niemand, als ein kleiner Theil der Anhänger von den sogenannten alten Parteien.

Die Journale dürfen nichts aus den Sitzungen der Generalräthe veröffentlichen, als den Theil der Protokolle, den ihnen die Präsidenten mittheilen werden.

— Der „Univers“ enthält seit zwei Tagen sehr heftige Artikel gegen die preussische Regierung, weil sie den jungen Leuten nicht erlauben will, ihre Studien in Jesuiten-Kollegien zu machen, weil sie den Jesuiten-Missionärs Schwierigkeiten in den Weg legt und weil sie den Redakteur der „Volksballe“ in Köln ausgewiesen hat.

Die Straßburger Eisenbahn ist an der Brücke von St. Pflin wieder hergestellt. Die Verbundeten sind bis auf ein Dienstmädchen, die eine starke Gehirnerschütterung erlitten hat, nach ihrer Heimath abgereist. Ein Regierungskommissär hat an Ort und Stelle eine Untersuchung über den Vorfalle eingeleitet.

Der Minister des Innern hat den Präfecten aufgetragen, ihm im Monat September möglichst genaue Berichte über den nutzbaren Ertrag der Erndte, im October aber die numerische Angabe der eingebrachten Garbenzahl und deren Schüttung einzureichen, damit er bei etwa drohenden Brodmangel für's nächste Jahr die nothwendigen Vorkehrungen treffen könne.

Paris, den 24. August, Abends 8 Uhr. Die wichtigste Nachricht, von der wir noch eben Notiz nehmen können, ist die Abreise des Hrn. v. Persigny nach London. Alle Welt sprach plötzlich von seiner Krankheit, von Krämpfen und Geistesstörungen — aller Welt war es erwiesen, daß er nach Dieppe ins Seebad gehen müßte, um sich zu stärken, und Frankreich eine Säule zu erhalten, welche mit eiserner Energie bis heute die furchtbaren Lasten getragen hat. Und da taucht dieser franke und gepreßte Mann plötzlich in London wieder auf, im Hofstaube und in den politischen Gesellschaften der Welt! Was will er dort heut, wo eben die Königin von Belgien, jedenfalls auch von einer politischen Konferenz, zurückgekehrt ist; von einer Konferenz, in welcher der Orleansismus jedenfalls seinen Fürsprecher, der Napoleonismus also seinen bitteren Feind gefunden hat. Was will gerade er da, von dem man hier zu sagen pflegt, daß er Cäsars Glück mit sich führe! Sollte das Manifest der drei Mächte, diese oft verläugnete Wiederbestätigung der heiligen Allianz, am Ende doch eine Thatsache sein, und sollte Persigny vielleicht den Versuch wagen wollen, England von Schritten zurückzuhalten, welche es ebenfalls, wenn auch nicht unter die Allianz, doch ähnlich wie früher unter die Genossen der Alliierten führen könnte?

(M. G.)

## Amerika.

Buenos-Ayres, den 10. Juli. Die Gouverneure der Provinzen sind am 20. Mai zu San Nicolas de los Arroyos zusammengetreten: sie waren 10 an der Zahl, 3 fehlten. Diese constituirende Versammlung hat im Gebrauch der Vollmachten, mit denen sie betraut war, die Wiederherstellung der argentinischen Conföderation (!) beschloffen. Der Bundes-Congress soll im Monat August zu Santa Fe zusammentreten. Jede Provinz wird dazu 2 Dep. senden. Der General Urquiza ist als Generalissimus der Armeen der Conföderation ernannt; er wird den Titel provisorischer Director der argentinischen Conföderation führen und alle Macht vor der Hand in Händen haben. Die drei unvertretenen Provinzen Cordoba, Salta und Jujuy sind aufgefordert, ihre Zustimmung zu diesem Beschlusse zu geben.

## Bermischtes.

Preußen. Unter der Leitung des Grafen zu Dohna-Pinskens ist vor Kurzem zu Niesenburg ein Rettungshaus eröffnet worden. Es hatte schon früher eine Erziehungs-Anstalt für verwaiste Knaben dafelbst bestanden, die jetzt durch die Unterfützung einer bemittelten Dame, der Baronin v. Gustdt, so erweitert worden ist, daß auch eine Mädchen-Erziehungs-Anstalt damit in Verbindung gesetzt und so ein vollständiges Rettungshaus nach dem Vorbilde des Hamburger Instituts errichtet werden konnte. Eine Lehrfamilie sieht beiden Anstalten vor. Bei größerer Betheiligung des Publikums wollen die Begründer mit der Anstalt eine Vorhule für angehende Landtschullehrer verbinden.

Zum Beweise, wie Wünsche möglichen Thatsachen voraussetzen, drucken wir als Kuriosum folgende telegraphische Botschaft des „Schwäbischen Merkur“ ab: „Berlin, den 24. August, 11 Uhr 18 Minuten Vormittags: Preußen erklärt den Bevollmächtigten der Koalition: Ihrer Abreise stände nichts im Wege. Hoffnung auf spätere Wiedervereinigung.“

Ueber das Schicksal des Reisenden Dr. Leichard in Neu-Südwalde scheint man nun die Gewißheit erlangt zu haben, daß er mit seiner ganzen Reisegesellschaft an dem Grefel (Juk) Bunderabella, 150—200 englische Meilen im Binnenland, von den Eingeborenen ermordet worden.

Mit den besprochenen Giftsteinen hat es seine Richtigkeit. Der „Conservative Zeitung für Schlesien“ ist ein solcher kürzlich vom Pater Rawa aus Dolna mit folgendem Schreiben überliefert: „Ich überfende Ihnen ein Exemplar, welches schon vor 10 Jahren einen Natterbiß geheilt hat. Der Geheilene, ein Mann von 40 Jahren, war schon bis an die Brust geschwollen, der Fleck, wo der Biß geschah, war rothblau, etwas erhaben, wie ein blaues Kreuzchen. Nach ungefähr 36 Stunden erfuhr ich das Unglück; sofort wurde der Stein an die Wunde gesetzt und wie ein Magnet lag er fest; der Patient schlief sogleich ein und erwachte erst nach 13 Stunden und verlangte zu essen; am 4. Tage fiel der Stein ab, und der Mann war hergestellt, so zwar, daß auch das rothblaue Kreuzchen, so wie die Geschwulst spurlos verschwunden war. Darüber könnte der Mann vernommen werden, damit er seine Empfindungen erzählen könnte. Der Stein stammt vom

Herrn Grafen Johann von Zentschin auf Schmischow her und soll aus Sicilien gebracht worden sein. Ich schicke Ihnen denselben zur Ansicht mit dem Bemerkten, daß man ihn ohne Gefahr antasten kann, da er durch laue Milch entgiftet ist. Der geheilte Mann heißt Georg Moravich aus Dolna bei Groß-Strehlitz.“

Vor Kurzem starb hier — so schreibt man aus Neu-Orleans — ein reicher Pflanzer Namens Delabrischer (de la Bidjère) aus alter französischer Familie. Er war als junger Mann zur Zeit der Revolution der Guillottine entfallen, Handlungsdiener geworden, war auf eine Pflanzung gekommen, hatte die einzige Tochter des nicht reichen Besitzers geheiratet, hatte aber dann seine Pflanzung so ausgedehnt und so rentabel gemacht, daß er bald für einen der reichsten Männer in der Louisiana galt. Jetzt hat sich bei der Theilung des Nachlasses die Größe seines Besitzes ergeben — das sind für uns Europäer doch beinahe faßliche Summen. 31 Pflanzungen längs den Nebenflüssen des Mississippi, durchschnittlich an Zucker und Kaffee mit 50,000 Dollars rentirend. 12 Dampfschiffe auf dem Mississippi, 3 auf dem Ocean und 34 große Kauffahrer im Kapitalwerth von anderthalb Mill. Dollars (wobei die Kauffahrer nur à 20,000 angeschlagen sind, jedenfalls zu gering). Die Rente dieser Schiffe, nur zu 10 pCt. (auch sehr gering) angenommen, beträgt 150,000 Dollars. Anttheile an Eisenbahn-Unternehmungen und Kapitalwerth an 5 Millionen rentiren 250,000 Dollars; 7 Kommanditen in London, Paris, Bordeaux, Lissabon, Cadix, Neapel und Konstantinopel, jede auf 80,000 Dollars Rente angeschlagen, ergeben 560,000 Dollars. Baares Vermögen in der englischen Bank, 7 Mill., à 2 pCt. 140,000 Doll., macht in Summa eine Rente von 2,650,000 Dollars oder von 3,975,000 preuß. Thaler, wozu noch ein Bedeutendes in Häusern, Mobilien, Kunstsammlungen, Bibliotheken u. dergl. kommt. Es sind zu diesem kolossalen Vermögen drei Erbinnen vorhanden.

— Wie zu erwarten, haben die Stürme Ende voriger Woche an der englischen Küste großen Schaden gethan. Eine Anzahl Schiffe haben Beschädigungen erlitten. Mehrere Schiffe gingen Anführer der Küste unter, ohne daß man ihnen Hilfe bringen konnte. Kein Boot konnte bei der Wuth des Orkans es wagen, den Schiffbrüchigen Hilfe zu bringen. Man kennt schon fünf Schiffe, die mit Mann und Maus untergingen.

## Naturwissenschaftlicher Verein.

(Sitzung am 25. August.)

Herr Siebel legte ein Stück Holz aus der Mansfeld'schen Braunkohle vor, welches im Innern verkieselt, auf der Oberfläche dagegen die Holztextur noch deutlich zeigte. Zu der äußeren Schicht des Stückes befanden sich zahlreiche vollkommen ausgebildete Quarzkristalle, Prismen mit dreiflächiger Zutspizung. Alsdann sprach derselbe. Bezug nehmend auf die in voriger Sitzung vorgelegten Exemplare von Kabinthodonten-Resten, über die Eigenähnlichkeit im Schädelbau der Kabinthodonten, welche mit den lebenden Amphibien und Fischen verglichen wurden und in ihrer Organisation die Vereinigung der gegenwärtig auf die verschiedensten Familien vertheilten Charaktere verrathen. Ihre Dauer reichte von der Epoche des Steinkohlengebirges bis zu der des Juragebirges.

Herr Wiegand entwickelte die Elemente der Wahrscheinlichkeitsrechnung und knüpfte daran einige Beispiele über mittlere Lebensdauer einzelner und verbundener Personen. Schließlich wies er nach, daß die Sterblichkeit in Halle gegenüber der Sterblichkeit in Deutschland überhaupt sehr günstig ist, und somit Halle zu den gesündesten Ortschaften Deutschlands gehört.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. August.

Im Kranzprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Kramer a. Arnheim. Hr. Partik. v. Halban a. Jassy. Hr. Rearat. Ebenhan a. Breslau. Die Hrn. Kaufb. Bos a. Berlin, Wegold a. Regensburg, Wölber a. Dresden, Voigt a. Erfurt, Bunze a. Dessau, Müller a. Leipzig.

Stadt Jülich: Hr. Rittergutsbes. Graf Wallerstia a. Schlesien. Hr. Domainenpächter Albert m. Gem. a. Eberweira. Hr. Amtm. Jertz m. Gem. a. Wahrenbrück. Hr. Partik. v. Wollenboon a. Rotterdam. Hr. Reg. Rath Gläming a. Kopenhagen. Hr. Schulpf. Wählungen a. Frankfurt a. O. Die Hrn. Kauf. Müller a. Frankfurt a. M. u. Triger a. Berlin.

Goldner König: Die Hrn. Kauf. Wemler a. Turin, Nöder a. Torgau u. Mertens a. Nürnberg. Hr. Amtm. Burkert a. Teutschenthal. Hr. Partikular Schulz a. Berlin.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Elkan a. Jeknitz, Weiermann a. Hamburg, Friedrich a. Berlin, Zimmermann a. Waageburg. Hr. Fabrikant Schirmer a. Erfurt.

Stadt Hamburg: Hr. Stud. v. d. Räden a. Jena. Hr. Forst. Kandidat Freiherr v. Kronghol a. Brandenburg. Hr. Kammer. Ber. Referend. Göden a. Berlin. Hr. Predik. Wolff a. Waageburg. Die Hrn. Kauf. Engländer a. Mainz, Groß a. Fischer a. Waageburg.

Schwarzer Bar: Die Hrn. Kauf. Born a. Erfurt u. Luge a. Mannheim. Hr. Dekon. Etief a. Eisenben. Hr. Porzellanbdlr. Hädrich a. Neichenbad. Wad. Lange a. Waageburg.

Goldner Ängel: Hr. Fabrik. Wilhelm a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Franke a. Waageburg u. Weißner a. Breslau. Frl. Brenner a. Erfurt.

Hôtel de Prusse: Hr. Dr. med. Hellermann a. Dresden. Hr. Stud. Springer a. Eisenben. Die Hrn. Kauf. Ellerwein a. Koblenz u. Richter a. Hannover.

Eisenbahnhof: Hr. Gutsbesitzer Döllman a. Kassel. Die Hrn. Kauf. Dreyfuß a. Mannheim u. Katsche a. Glantern. Hr. Kammer. Ber. Referendar Fromm u. Wad. Kühne a. Berlin.

Chüringer Bahnhof: Hr. Apoth. Mattner a. Frankfurt. Hr. Geh. Rath Schumacher a. Arolsen. Die Hrn. Kauf. Schubert a. Berlin u. Uhlfelder a. Bamberg. Hr. Leut. v. Wrangel a. Berlin. Hr. Hotel. Hartmann a. Gutsershausen. Hr. Rittergutsbes. v. Sieuber a. Braunschweig.

# Bekanntmachungen.

Bis zum 10. f. M. nehme ich sowohl die Beiträge von Mitgliedern der Königl. allgem. Wittwen-Verpflegung-Anstalt zu Berlin als Anträge wegen Beitritts zu dieser Anstalt pro terminis den 1. October c. an.

Halle, den 26. August 1852.

Philipp,  
Kommissarius oben genannter Anstalt.

## Offene Hausknechtstelle.

Ein ehrlicher, arbeitsamer, gewandter Mensch findet einen Dienst als Hausknecht bei  
Carl Brodtkorb in Halle.



Ein Reitpferd, dunkelbraun, ohne Abzeichen, Hengst, fromm, engl. Abkunft, 7 1/2 Jahr alt, 5' 2" hoch, steht wegen Veränderung des Wohnsitzes sofort zu verkaufen auf dem Rittergute Dbernessa bei Weissenfels.



Auf dem Rittergute Dypin stehen drei zur Zucht geeignete Böcke, sowie ein Stamm Mutterschafe mit Lämmern, Zetvieh und Fährlinge zum Verkauf.

## Heuverkauf.

Sechs Fuder einschüriges Heu liegen auf der Gemeinde-Wiese zu Gutenbergs zum Verkauf.



Zwei Pferde stehen zum Verkauf in Nr. 1781 b.

Ein freundliches Quartier, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, steht im Ganzen oder auch getheilt, zu vermieten in Nr. 1781 b.

Ein junges Mädchen von anständigen Eltern sucht zum 1. Okt. als Gehülfin der Hausfrau in einer Familie oder in einem Verkaufsgeschäft ein Unterkommen. Gültige Anträge bittet man beim Buchbinder Herrn Salomon Nr. 253 in der Rathhausgasse abzugeben.

## Weintraube.

Heute, Sonnabend, Concert vom Halle'schen Orchester. Anfang 4 Uhr. C. John, Stadtmusikdirector.

## Getreidepreise.

Berlin, den 26. August.

Weizen loco nach Qualität	57-63
Roggen do. do.	40-44
82pfd. pr. August	39 1/2 à 40 1/2
82pfd. pr. Sept./Okt.	38 1/2 B. 38 G. 38 à 38 1/2 B.
82pfd. pr. Okt./Nov.	37 1/2 à 38 1/2 B. 38 G.
Erbsen, Kochwaare	44-46
"   Futterwaare	38-42
Hafers loco nach Qualität	26-28
Gerste, große, loco	35-38
Rübbel pr. August	9 1/2 B. 9 1/2 G.
"   pr. August/Sept.	9 1/2 B. 9 1/2 G.
"   pr. Sept./Oktober	10 B. u. G. 9 1/2 à 9 1/2 B.
"   pr. Oct./November	10 B. u. G. 10 1/2 B.
"   Nov./December	10 1/2 B. 10 1/2 G.
Reinöl loco	11 1/2
Stapps	70 B. 68 G.
Mais	69 B. 68 G.
Spiritus loco ohne Faß	24 1/2 B.
"   mit Faß	23 G.
"   pr. August	23 1/2 B. 23 1/2 G. u. G.
"   pr. Aug./Sept.	22 1/2 B. 22 G.
"   pr. Sept./Oktober	20 1/2 B. 20 G.
"   pr. Oct./Nov.	19 1/2 B. u. B. 19 G.

Roggen etwas fester, doch wenig Umsatz. — Spiritus matter und etwas niedriger verkauft. — Rübbel angenehmer.

## Nordhausen, den 24. August.

Weizen 2 Jahr.	—	Egr. bis 2 Jahr.	20 Egr.
Roggen 1	20	bis 2	2
Gerste 1	9	bis 1	20
Hafers	24	bis 1	2
Winterf.	25	bis 3	2
Leinsamen 2	10	bis 2	20
Lein	—	bis	—
Erbsen 1	25	bis 2	2
Bohnen	—	bis	—
Wicken	—	bis	—
Rübbel pr. Str.	11	—	—
Reinöl	12	—	—
Rübbeluchen pr. Schock	1	10	—
Leinuchen	1	20	—
Keiner Frucht-Branntwein pr. Dshof (180 Quart)	27 1/2	—	28 Thlr.

## Wasserstand der Saale bei Halle:

am 26. August Abds. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 10 Z.  
am 27. August Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 8 Z.

## Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.  
Aufwärts, den 25. August. W. Schwarz, Steinföhlen, v. Hamburg n. VERNBURG. — E. Wölkner, desgl.  
Den 26. August. H. Freie, Steinföhlen, v. Hamburg n. Calbe a. S. — A. Rose, Stabholz, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Wittwe Vießen, Roggen, v. Magdeburg n. Dresden. — J. Wöbner, desgl. — Derselbe, Guano, desgl. — G. Fischer, Güter, desgl.  
Niederwärts, den 25. August. F. Andreae, chemische Fabrikate, v. Schönebeck n. Magdeburg. — F. Schlenkrich, Stückgüter, v. Zeitz n. Hamburg. — G. Dümmling, desgl.  
Den 26. August. E. Hering, Steinföhlen, v. Dresden n. Neupf. Magdeburg. — W. Kunze, Kapps, v. Kiefa n. Magdeburg. — E. Geurig, desgl. — C. Paul, desgl. — A. Brünning, Steinföhlen, v. Dresden n. Neustadt Magdeburg. — W. Köhler, Braunföhlen, v. Aufsig n. Neupf. Magdeburg.  
Magdeburg, den 26. August 1852.  
Königl. Schiffsenam. Haase.

Sonntag, den 29. August, Abends 7 1/2 Uhr:

## Großes Vokal- und Instrumental-Concert

der Hallischen Volks-Liedertafel

im Saale der „Weintraube“ vor Giebichenstein.

## Programm:

### Erster Theil.

- 1) Ouvertüre und Introduction aus der Oper: „Der Waffenschmidt“, von Lehnging.
- 2) Scene und Arie von L. v. Beethoven.
- 3) Hymne an Gertha für Männerchor, von M. Kunz.
- 4) Allemannisches Volkslied für gemischten Chor.
- 5) Terzett und Chor aus der Oper: „Romeo und Julie“, von Bellini.

### Zweiter Theil.

- 1) Ouvertüre aus der Oper: „Wilhelm Tell“, von Rossini.
- 2) Nachtlied für den gemischten Chor, von Kücken.
- 3) Der Herbst am Rhein, für Männerchor und Orchester, von F. Pannoy.
- 4) Finale des ersten Akts aus der Oper: „Coryanthe“, von C. M. v. Weber.

Billets zu 5 Sgr., so wie Familien-Billets für 3 Personen zu 12 Sgr. und für 4 Personen zu 15 Sgr. sind zu haben: 1) Markt, unterm Rathhause bei C. F. Arnold; 2) Markt, Buchhandlung von Berner; 3) Neumarkt, Kaufmann Rolle; und 4) an der Glaucha'schen Kirche beim Drechslermeister Richter.

Der Vorstand.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 26. August.				Breslau-Schweidn.-Freiburg.			
	Stückf.	Preuß. Courant.		Stückf.	Preuß. Courant.		
	Brief.	Geld.	Gem.	Brief.	Geld.	Gem.	
<b>Fonds-Cours.</b>							
Preuß. freiwillige Anleihe	5	103 1/2	102 1/2	—	102 1/2	101 1/2	—
Staats-Anleihe v. 1850.	4 1/2	104 1/2	—	3 1/2	112 1/2	—	—
do. do. 1852.	4 1/2	104 1/2	104 1/2	4 1/2	104 1/2	103 1/2	—
Staats-Schuldsscheine	3 1/2	95 1/2	94 1/2	5	105 1/2	—	—
Pr.-Scheine d. Gehbl. à 50 Thl.	—	128 1/2	—	—	87 1/2	—	—
Kurz- u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	98 1/2	—	—
Berliner Stabobligationen	4 1/2	105	—	—	59 1/2	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	—	166 1/2	—	—
Kurz- und Neumarkt.	3 1/2	100 1/2	—	—	59 1/2	—	—
Ostpreussische	3 1/2	98	97 1/2	—	103 1/2	—	—
Pommersche	3 1/2	100	99 1/2	—	99 1/2	—	—
Posenische	4	—	105	—	100 1/2	—	—
do. do.	3 1/2	—	97 1/2	—	103 1/2	—	—
Schlesische	3 1/2	—	99 1/2	—	104 1/2	—	—
do. L. B. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—	45	—	—
Westpreussische	3 1/2	97 1/2	96 1/2	—	172	—	—
Kurz- und Neumarkt.	4	—	101 1/2	—	150	—	—
Pommersche	4	—	101 1/2	—	45 1/2	—	—
Posenische	4	—	101 1/2	—	—	—	—
Preussische	4	—	—	—	84	83	—
Rhein- und Westphäl.	4	—	101 1/2	—	4	95	94
Sächsische	4	—	101 1/2	—	—	—	—
Schlesische	4	—	101 1/2	—	—	—	—
Schuldversch. d. Eisenb. Lit. G.	4	—	—	—	92 1/2	91 1/2	—
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	—	107 1/2	106 1/2	—	4 1/2	101 1/2	—
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2	—	3 1/2	93 1/2	93 1/2
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11 1/2	10 1/2	—	4 1/2	94 1/2	102 1/2
<b>Eisenbahn-Actien.</b>							
Nachn. Düsseldorf	3 1/2	93 1/2	—	—	—	—	—
Bergisch-Märkische	—	—	53 1/2	—	—	—	—
do. Prioritäts.	5	104 1/2	—	—	—	—	—
do. do. II. Serie	5	103 1/2	102 1/2	—	—	—	—
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	—	137	—	—	—	—
do. Prioritäts.	4	101	—	—	—	—	—
Berlin-Hamburger	—	—	105 1/2	—	—	—	—
do. Prioritäts.	4 1/2	105 1/2	—	—	—	—	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	103 1/2	—	—	—	—
Berlin-Potsd.-Magdeburger	—	85	84	—	—	—	—
do. Prior. d. Oblig.	4	100 1/2	—	—	—	—	—
do. do.	4 1/2	—	102 1/2	—	—	—	—
do. do. Lit. D.	4 1/2	102 1/2	102	—	—	—	—
Berlin-Stettiner	—	146 1/2	145 1/2	—	—	—	—
do. Prior.-Obl.	4 1/2	—	—	—	—	—	—
<b>Ausländische Eisenb.-Stamm-Actien.</b>							
Amsterdam-Rotterdam	4	—	—	—	—	—	—
Göthen-Bernburger	2 1/2	—	—	—	—	—	—
Krakau-Derschlesische	4	90 1/2	—	—	—	—	—
Kiel-Altona	4	104 1/2	—	—	—	—	—
Mecklenburger	—	42 1/2	—	—	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	48 1/2	47 1/2	—	—	—	47 1/2 à 1/2
Pariser-Genève	—	—	—	—	—	—	—
Krakau-Derschlesische	4	—	—	—	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	—	102 1/2	—	—	—	—
Kassen-Berlins-Bank-Actien	4	109	—	—	—	—	—

Druck der Waisenhaus- und Buchdruckerei.

Beilage.

Deutschland.

Berlin, den 25. August. Ueber die Entschliessungen der Regierung in der Zollfrage enthält das „C. B.“ eine längere Mittheilung, der wir folgendes entnehmen: Es ist noch keine Entscheidung darüber getroffen, wann die Berufung der Konferenz-Mitglieder zur Entgegennahme der preussischen Rückerkklärung erfolgen wird. Darüber ist in den unterrichteten Kreisen kein Zweifel, daß diese Erklärung entschieden ab- lehnen und lauten wird. Ob und in welcher Weise alsdann die Verhandlungen fortgeführt werden, darüber fehlt es zur Zeit noch an einer festen Entschliessung. Es kann verächtet werden, daß man hier auf den Rücktritt der Koalitionsstaaten vollständig gefaßt ist, und daß man entschlossen ist, diesen Rücktritt zuzulassen, wenn nur zwischen ihm und den Stuttgarter Propositionen die Wahl bleiben sollte. Dies ist seit der Erklärung vom 20. Juli bis auf den heutigen Tag ungeändert gebliebene Programm. Von glaubwürdiger Seite wird versichert, daß bereits die Vorarbeiten für die Konstitution des neuen Zollverbandes, in welchem die Koalitionsstaaten fehlen, in Angriff genommen sind.

Das Konfistorium für die Provinz Brandenburg hat außer den bekannten Erlassen über die Heilighaltung des Sonntages durch das Publikum, noch eine besondere Verordnung an die Lehrer der Volksschulen über denselben Gegenstand gerichtet. Es wird darin namentlich die Wahrnehmung als höchst betrübend hervorgehoben, daß selbst Lehrer „ihrer allgemeinen Christenpflicht nicht nur, sondern auch des höchsten Zwecks ihrer amtlichen Wirksamkeit ungedenkend, die Kirche und den Gottesdienst theils gar nicht, oder doch nicht regelmäßig besuchen, an der Feier des heiligen Abendmahls nicht Theil nehmen, und somit, statt der heilsamen Anregung, welche sie den Gemeindegliedern sollen, ein verderbliches Beispiel der Geringschätzung des Heiligen und aller christlichen Sitte und Ordnung aufstellen.“ Die Superintendenten sind durch dasselbe Cirkular angemessen, alle Lehrer und Kirchendiener der ihnen in vorgedachter Beziehung obliegenden Pflichten eingedenk zu machen, und das Konfistorium fügt dieser Weisung hinzu, „daß, wenn sogar Kantoren, Organisten, Küster und Lehrer, die als solche fungiren, sich, wie leider hier und da vorgekommen, erlauben sollten, während des öffentlichen Gottesdienstes und insonderheit während der Predigt, wenn ihr kirchliches Amt eben nicht ihre Gegenwart in der Kirche zu erfordern scheint, diese zeitweis verlassen und dadurch oder durch augensichtliche Theilnahmslosigkeit bei der Andacht, oder wohl gar durch fremdartige Beschäftigung Anstoß zu erregen, ein so unstatthafes und strafbares Verhalten das Einschreiten der kirchlichen Vorgesetzten erfordern würde.“ (C. B.)

Am gestrigen Tage hatte sich, angelockt von dem hellen und schönen Wetter, eine sehr große Menschenmenge, zu der alle Stände ihr Kontingent gestellt hatten, in Stralow und Treptow eingefunden. Der 24. August übte dies Mal wieder seine Anziehungskraft aus, die er in den letzten Jahren verloren zu haben schien. Die Straße und die Wiesen waren dicht besetzt von wogenden, jubelnden und allerlei Späße treibenden Menschen. Die Spece war von Gondeln und Käbnen bedeckt, die fortwährend aus der Stadt, nach der Stadt, von und nach Treptow Gäste und Schaustüfte trugen. Thorenwagen und Droschken in ungläublicher Anzahl und mit bewunderungswürdiger Ausdauer wühlten bis spät Abends den Staub der Chausseen auf, bis endlich der späte Abend dem Bogen und Treiben ein Ende machte. (H. Z.)

Herr Malmené giebt in der neuesten Nummer der von ihm redigirten „Freisatt“ eine längere Rechtfertigung des bekannten Vorfalls. Nach ausführlicher Darlegung des Sachverhalts ladet Herr Malmené „Jeden, der sich für die Begründung der Wahrheit interessiert und jedes Vorurtheil scheidet, ein, sich in der Anstalt selbst die nöthige Lokalkenntniß zc. zu verschaffen.“

Berlin. Nach der „Breslauer Zeitung“ würde der Umstand, daß die dänische Regierung sämtliche deutsche Truppen aus dem Herzogthum Holste in zurückzieht, so daß nicht einmal das vorschritt- mäßige deutsche Bundeskontingent daselbst zurückbliebe, zum Gegenstand einer Remonstrazion gemacht werden, die für jetzt von Berlin aus bei dem österreichischen Kabinet in Anregung gebracht worden ist, um dann in Gemeinamkeit erlassen zu werden.

Aus dem westlichen Hohenzollern, den 22. August. Der Minister des Innern, Hr. v. Westphalen, hat in diesen Tagen unsere Gegend besucht. Am 19. d. M. traf er in Hedingen ein. Tags darauf empfing er die Behörden des Bezirks, wobei sich die Hoffnung rechtfertigte, daß mannichfache Veränderungen in der bereits eingeleiteten Verwaltungs- und Gerichtsorganisation die lokalen Verhältnisse mit den preussischen Normal-Institutionen bald in Einklang setzen werden. (Schw. M.)

Ludwigshafen, den 22. August. Es wird in diesem Jahr verhältnismäßig viel hier gebaut, auch von Privaten, besonders von solchen, für welche die enormen Mietpreise viel Anziehendes haben. Man baut selbst, mitunter aber auch etwas leichtfertig, wie dies der gestrige Abend zum Entsetzen der Bewohnerschaft bewiesen hat. Ein noch nicht vollendetes neuerbautes Haus von vier Etagen, aus Ziegelsteinen aufgeführt, ja im Erdgeschosse bereits bewohnt, stürzte plötzlich der Art ein, daß das ganze Mauerwerk der Façade zerrissen in Trümmern liegt.

Ein großes Glück, daß es bereits Abend war und niemandes Leben dabei zu Grunde gegangen ist. Man mag gar nicht daran denken, welche fürchterliche Scene es zu anderer Stunde hätte werden können. Hoffentlich wird der Bau vorsichtig machen und das Auge der Polizei schärfer auf die neuen Bauten richten. (Fr. P. 3.)

Schweiz.

In Lugano wurde am 16. Abends gegen 5 Uhr am Himmel ein breiter dunkler Streifen beobachtet, welcher sich wie ein Schleier vor die Sonne legte. Es zeigte sich daß derselbe aus fliegenden Ameisen bestand. — Rings um den Genfer See klagt man über Wasserverbeurungen. Zugleich richtete der Hagel in den Weinbergen Verwüstungen an. Die Arve bei Genf ist am Freitag auf 6 1/2 Fuß über die gewöhnliche Höhe gestiegen und hat die Gärten von Platinpalais überschwemmt und einen Theil der alten Bäder fortgerissen. Die größten Ueberschwemmungen sollen aber im Wallis stattgefunden haben.

Italienische Staaten.

Turin, den 20. August. Hr. Pernati hat gestern seine Entlassung gegeben, die angenommen wurde. Hr. Ponzà di San Martino wurde zum Könige gerufen, man weiß indessen noch nichts Bestimmtes über die neue Ministerbildung.

Bermischtes.

§ (42. Aufl.) Egede. (Hans Egede, der Apostel Grönlands.)

† (43. Nathel.) Anagramm.

Zwei Buchstaben drücken meine zwei Silben aus, So schall' ich beim Burschengesang' in Sauf und Braus. Lies rückwärts mich und stärke mich innerlich recht: So meld' ich dir flugs Götter- und Heldengeschlecht.

† Neulich feierte ein wegen seines Eifers und seiner energischen Disciplin bekannter Schulmann in H. sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Da bei dem Festmahle auch einige alte Schüler des Gefesterten anwesend waren und scherzend ihn an einige ihnen wohlbekannt gebliebene Schulerlebnisse erinnerten, so erwiderte er. „Ja es ist wahr meine Schüler sind alle gut eingeschlagen.“

Berlin, den 26. August. Der Bassist Schäffer, welcher am vergangenen Sonntag im Königl. Opernhause mit Beifall gastirte, ist, wie verlautet, bereits für die Königl. Oper gewonnen. Derselbe ist erst 20 Jahre alt und ein Sohn des Sängers Schäffer, welcher zur Zeit der ersten Blüthe des früheren königstädtischen Theaters an demselben ein Engagement hatte.

— Ueber die bevorstehende Einrichtung des vom Buchdruckereibesitzer Herrn Hardt im Frühjahr erbauten Cirkus vor dem Rosenthaler Thore zu theatralischen Vorstellungen erfahren wir folgendes Nähere. Herr Cerf, der bekanntlich zur Herkstellung eines Theaters für die Königsstadt die Konzession erhalten, hat von Herrn Hardt dieses Etablissement auf fünf Jahre gemiethet und beabsichtigt dort die theatralischen Vorstellungen am 15. October d. J., als am Geburtstage Sr. Majestät des Königs, zu beginnen. (Fr. 3.)

— Eine Dame, die erst kurze Zeit in Berlin lebt, besuchte vorgestern den Wochenmarkt auf den Dönhofsplatz. Gegen eine Verkäuferin, mit der sie eben einen Handel abgeschlossen hatte, äußerte sie, daß sie viel von der Frechheit der Berliner Diebe gehört hätte, und da sie ihren Einkauf eben bezahlte, hielt sie mit beiden Händen ihre Börse fest, mit der Bemerkung: „Mir soll keiner meinen Geldbeutel stehlen!“ Das ist auch nicht geschehen; um aber die Börse mit beiden Händen festzubalten, mußte die Dame ihren eleganten, etwa 4 Thlr. werthen Sonnenschirm neben sich stellen, der von der Besizerin niemals wieder-gesehen ward, weil ein „frecher Dieb“ mit ihm verschwand war.

Literarisches.

Kernstellen aus Jeremias Gotthelfs Schriften. 1. Thl. Hamburg bei Meißner & Schirges. 1851. Preis 12 Sgr.

Als im Jahre 413 v. Chr. die Athenienfische Flotte von den Syrakusanern besetzt und die Mannschaft in die schrecklichste Gefangenschaft gerathen war, erleichterten sich Viele der Gefangenen ihr trauriges Loos durch Recitation der Kernstellen aus des Euripides Trauerspielen.

Seitdem sind über zweitausend Jahre verflossen; Dichter und Dichterlinge haben Trauerspiele geschrieben und außerdem noch Romane und Novellen und Dorfgeschichten, von denen die Griechen keine Ahnung hatten. Die Gefangenen werden auch nicht mehr in die Steinbrüche geschickt oder als Sklaven verkauft — aber die Kernstellen werden noch immer ausgebeutet, nur sind an die Stelle der Kriegsgefangenen die Buchhändler getreten; sie suchen so gut, wie jene, — mit Kernstellen Gefächte zu machen. Dafür leben wir im papierenen Zeitalter — das eiserne ist zu Ende.

Ich habe immer eine Aversion nicht vor den Kernstellen — aber vor Sammlungen derselben gehabt, sie mögen nun „Geist aus X X Werken“ oder „Anthologie“ oder „Perlen“ oder „Diamanten“ oder

gar „Goldföhrner“ betitelt sein. Und an dieser Aoriston sind nicht nur etwa die schlechten und geistlosen Nachwerke der Buchmacher von Gewerbe Schuld; die ganze Art stimmt nicht traurig. Ich muß dabei immer an einen Anblick in der Anatomie denken. Da lag ein schöner, prächtiger Leichnam von den schönsten Formen; die Mediziner standen dabei und freuten sich auf den Anblick der kräftigen Muskeln. Nach kurzer Zeit waren die Muskeln herausgelöst, aber die schönen Formen waren verstümmelt. — Solch eine Muskelsammlung ist auch eine Anthologie, man kann bei Lesung der Kernstellen nur ahnen, in welcher schönen Ganzen sie ihren Platz gehabt haben.

Das ist meine Ansicht von solchen Sammlungen. Freilich habe ich darin einen bedeutenden Gegner, den Altmeister Göthe. Er sagt in „Aus meinem Leben“ bei Gelegenheit seiner ersten Bekanntschaft mit Shakespeares Genius durch Dodd's beauties of Shakespeare zur Verteidigung solcher Sammlungen: „Sind wir doch nicht immer so gefast und geistreich, daß wir ein ganzes Werk nach seinem Werth in uns aufzunehmen vermöchten. Streichen wir nicht in einem Buche Stellen an, die sich unmittelbar auf uns beziehen? Junge Leute besonders, denen es an durchgreifender Bildung fehlt, werden von glänzenden Stellen löblich aufgeregt.“

Ich will sogar noch einen Grund für solche Sammlungen anführen, um meine Unparteilichkeit zu beweisen. Es giebt Stunden, trübe Stunden, in denen man sich mit aller Gewalt an Fremdes anklammern möchte, weil man selbst in dem Augenblick allen Halt in sich verloren hat. Dann giebt uns ein schönes kerniges Wort wunderbare Kraft zum Dulden. Es giebt Momente, in denen uns ein Gedanke durch den Kopf geht, der uns aber nicht klar, nicht verkörpert werden will; dann bringt ein Auspruch, eine passende Kernstelle plötzlich Klarheit.

Freilich tritt, wie der aufmerksame Leser bemerkt haben wird, so wohl nach den Göthe'schen, als nach meinen Beweisgründen, der Werth solcher Sammlungen nur in unsern schwachen Stunden erst in seine volle Geltung, worauf ich als einen Beweis für meine Ansicht aufmerksam machen will.

Aber die Menschen haben einmal schwache Stunden — also auch solche Sammlungen ihr Recht zu existiren. Sie sind ein Produkt der menschlichen Schwäche.

Was nun das vorliegende Buch anbetrifft, müssen wir zugeben, daß es, wenn man überhaupt solche Sammlungen anerkennt, seine volle Berechtigung findet. Es enthält Kernstellen aus Jeremias Gottheifs (Vigilius), des kernhaften schweizerischen Volkschriftstellers Werken, deren Zahl jährlich wächst. Es ist hier nicht der Ort, weilständlich Gotthelfs Verdienste auseinander zu setzen, für unsern Zweck genügt es, daran zu erinnern, daß Gotthelf vermöge seiner Stellung Gelegenheit hatte, das Volk nach allen Seiten hin kennen zu lernen; daß er weiß, was demselben Noth thut, und eine durch und durch kräftige, gesunde Natur ist.

Die Kernstellen enthalten besonders für den Mittelstand viel praktische Hinweise und viele schöne, kernige Gedanken.

Ich will wünschen, daß recht Viele durch das Lesen der Kernstellen zur Lektüre der Schriften Gotthelfs selbst hingeleitet werden — dann wirkte das Büchlein um so verdienstlicher.

Die Ausstattung ist hübsch; in der Anordnung des Stoffes hätte wohl besser die Regel befolgt werden sollen, Gleichartiges zusammenzustellen, und nicht die Stellen nach den Werken, aus denen sie entnommen sind, zu ordnen. Das Inhaltsverzeichnis hilft da nur nothdürftig aus.

Auch hätte der Sammler noch manche Provinzialismen in Parenthese hochdeutsch wiedergeben sollen, wie er es mit einzelnen gethan hat. **Bl.**

### Erndte-Berichte.

+ Aus dem Mecklenburgischen, den 20. August. Nachdem die Erndte bis auf unbedeutende Reste einsehend ist, läßt sich das Ertragsresultat mit einiger Gewißheit feststellen. Der Weizen giebt im Allgemeinen viel Futter, und

wo Rogg und Lagerung nicht störend auf die Entwicklung einwirkten, ein gutes, mehrtheiliges, wenn auch mitunter kleines Korn. Wegen die Qualität des im verfloßnen Jahre geernteten Weizen wird der diesjährige bestimmt nachsehen, wenn auch das Quantum erreicht werden möchte. Das Ausdrucksresultat des Weizens terrogens ist ein sehr erfreuliches; das Korn ist schwer und vermag sich vortrefflich. Der Sommerroggen fällt dagegen sehr aus, so daß, da bereits seit neuester Zeit stark gebaut wird, bei Ausfall an Brodfrucht nicht unbedeutend sein wird. Gerste und Hafer erweisen sich im Stroh und Korn als durchaus ungenügend. Die Erbsen geben einen geringen Ertrag, in manchen Gegenden nur das Doppelte der Ausfaat. Außerdem sind die gewonnenen Körner noch sehr durch die Mäde mitgenommen. Kartoffeln stehen seit 14 Tagen wegen des öftern Regens hoffnungslos. Die Krankheit ist so unbedeutend, daß der dadurch herbeigeführte Ausfall als unerheblich bezeichnet werden kann.

Ueber die Traubenkrankheit an der Mosel meldet man der „S. 3“ aus Trarbach vom 19. August: Die wohlbegründete Beforgnis, in welche uns die in so manchen Gegenden Italiens, Frankreichs, der Schweiz, Tirols u. ernsthaft und verderblich auftretende Traubenkrankheit versetzt hatte, konnte durch die nun auch in der jüngsten Zeit eingehenden Nachrichten aus der näheren weinbauenden Nachbarhaft, dem Haardtgebirge und Rheingau, über das Eintreffen derselben in ihren Weinackern nur gesteigert werden. Wie jedoch so häufig das Erscheinen mancher so gefährlichen Uebel zu größerer Verabfolgung dient, so mußte diese bei dem nun auch erfolgten Auftreten jener Krankheit in unseren Moselweingebieten um so beschwichtigender wirken, als der ungetroffene Saft auf eine so beschriebene Weise Quartier gemacht hat, daß, aus seiner fröhlichen Weine zu schließen, er wohl gelassen sein dürfte, und wiederum zu verlassen, bevor seine Gegenwart zu einer erheblichen Verderblichkeit geführt haben werde. Es liegen uns aus den verschiedenen Weinbaubüchern der Mosel frische Reben-, Laub- und Traubenexemplare vor, an welchen zwar die von allen Seiten her beschriebenen Krankheits Symptome nicht zu erkennen sind, jedoch sind diese in ihrer Fortbildung meist auf einer niedern Stufe, oft nur bei einem leisen Anfluge davon, stehen geblieben, in den Weinbergen an manchen Stellen sogar wieder vergangen oder im gelindesten Grade durch einen Regen abgewaschen worden; zudem mußte man jene nur vereinzelt vorkommenden Gegenstände in den Weinbergen gleichsam aufsuchen. Das Uebel erschien in dem freien Weinberge bis jetzt nur erst an den für uns sehr unbedeutenden sogenannten weichen Traubensorten (Kleinberg, blauer Zwilling u. c.); unser edler, feinstwürziger Riesling, dominirender Rebsaft unseres Rheingebirgs, Herrscher im Traubenreiche als Erzeuger der besten Weine, blieb, wie fast überall, bis jetzt noch gänzlich davon verschont und wird es, zumal nach seinem nahe bevorstehenden, allem Fortschritte der Krankheit die Grenze segnenden Reifen auch wohl bleiben, so daß wir mit völliger Verabfolgung dieser Nachricht allen Freunden unseres edlen Rebewachses mittheilen können.

Mannheim, den 21. August. Die Tabakserndte in unserer Gegend hat bereits begonnen; das diesjährige Gewächs ist nach Aussage erfahrener Landwirthe von einer so vortrefflichen Qualität, daß seit Menschengedenken keine so schöne Erndte da war. Bedauerlich ist nur der große Hagelschaden, welcher mit die besten Bemerkungen betraf und den verzweifelten Landeuten zum Theil auch nicht die Spur der Früchte ihres Fleißes ließ.

### Meteorologische Beobachtungen.

26. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Eufdruck .	334,07 Par. L.	334,83 Par. L.	335,95 Par. L.	334,95 Par. L.
Dunstdruck .	5,28 Par. L.	4,33 Par. L.	4,51 Par. L.	4,71 Par. L.
Relat. Feuchtigl.	78 pCt.	46 pCt.	64 pCt.	63 pCt.
Eufwärme .	14,4 Gr. Rm.	18,7 Gr. Rm.	14,8 Gr. Rm.	16,0 Gr. Rm.

### Allgemeiner Anzeiger.

**Verlobt:** Alwine Heide und Wilhelm Ehrlich (Braunschweig).

**Getraut:** Friedrich Koch und Louise Koch, geb. Koch (Magdeburg).

**Geboren:** G. Mannheimer jun, ein Sohn (Groß-Oschersleben).  
**Gestorben:** Leinenfabrikant Heinrich Bätge (Magdeburg). — Schuhmachermstr. Joh. Ehr. Reinecke (Magdeburg). — G. Stern (Magdeburg). — F. W. Wild (Buckau). — Bertha Schufft, geb. Garde (Oschersleben). — Karoline Friederike Harnisch, geb. Schinne (Burg). — Louise Fiedler, geb. Kahlenberg (Wiesebach). — Friederike Zelede, geb. Bennedenstein (Nordhausen). — Taubstummeninstituts-Vorsteher Klotz, ein Sohn, Otto (Halle).

### Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

**Kbg. nach Leipzig** 4 $\frac{1}{2}$ , 7\*, 8 $\frac{1}{2}$  u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ \* u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$ , 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$  u. Abds. } Personengebd: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.  
**Ank. von Leipzig** 6 $\frac{1}{2}$ , 8 $\frac{1}{2}$ \* u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$  u. Mitt., 4 $\frac{1}{2}$ , 6 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ \*, 11 $\frac{1}{2}$  u. Abds. }

**Kbg. nach Magdeburg** 6 $\frac{1}{2}$ , 8 $\frac{1}{2}$ \* u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$  u. Mitt., 6 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ \* u., (übern. in Cöthen), 11 $\frac{1}{2}$  u. Abds. } I. Kl. 2 Zhr. 9 Sgr., II. Kl. 1 Zhr. 16 Sgr., III. Kl. 25 Sgr.  
**Ank. von Magdeburg** 7\*, 9\* u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$  u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$  u. Abds. } I. Kl. 25 Sgr.

Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerbüßen, Wulffen, Gr. Weißandt, Niemberg u. Gröbers an.

**Kbg. nach Berlin** 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens, 4 $\frac{1}{2}$ \* Uhr Nachmittags. } I. Kl. 5 Zhr. 9 Sgr., II. Kl. 3 Zhr. 19 Sgr., III. Kl. 2 Zhr. 21 Sgr. 6 Pf.  
**Ank. von Berlin** 4 $\frac{1}{2}$ \* Uhr Morg., 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachm., 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Abds. }

Die mit \*\* bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

**Kbg. nach Erfurt** 4 $\frac{1}{2}$ , 9\* Uhr Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ \* Uhr Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ \* Uhr Abends. } I. Kl. 3 Zhr. 25 Sgr., II. Kl. 2 Zhr. 5 Sgr., III. Kl. 1 Zhr. 20 Sgr.; in 1 Tage hin und  
**Ank. von Erfurt** 6 $\frac{1}{2}$ , 7\* u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ \* u. Vorm., 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abds. } zurück II. Kl. 3 Zhr. 25 Sgr., III. Kl. 2 Zhr. 12 Sgr.

**Kbg. nach Eisenach** 4 $\frac{1}{2}$ , 9\* u. Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ \* u. Nachmittags, 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abends (übernachtet in Erfurt.) } I. Kl. 5 Zhr. 25 Sgr., II. Kl. 3 Zhr. 9 Sgr., III. Kl. 2 Zhr. 17 Sgr.  
**Ank. von Eisenach** 6 $\frac{1}{2}$ , 7\* u. Morg. (ist in Weimar übernachtet), 8 $\frac{1}{2}$  u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$  u. Vorm., 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5 Zhr. 26 Sgr., III. Kl. 3 Zhr. 20 Sgr.

Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

An Sonn- und Festtagen befördert ein um 12 Uhr von Halle abgehender Güter- Ertragzug auch Personen nach den Stationen bis Sulza. Die Rückkehr nach Halle erfolgt gegen 10 Uhr Abends.

**Kbg. nach Cassel** 4 $\frac{1}{2}$ , 9\* u. Morgens, 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abends. (übernachtet in Erfurt.) } I. Kl. 8 Zhr. 25 Sgr., II. Kl. 5 Zhr. 5 Sgr. 6 Pf., III. Kl. 3 Zhr. 24 Sgr. 6 Pf.  
**Ank. von Cassel** 6 $\frac{1}{2}$ , 7\* u. Morg. (ist in Weimar übernachtet), 11 $\frac{1}{2}$ \* u. Vorm. (ist in Eisenach übernachtet), 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm. }

**Kbg. nach Frankfurt a. M.** 4 $\frac{1}{2}$  u. Morgens, 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abends (übernachtet in Erfurt.) } I. Kl. 8 Zhr. 25 Sgr., II. Kl. 5 Zhr. 5 Sgr. 6 Pf., III. Kl. 3 Zhr. 24 Sgr. 6 Pf.  
**Ank. von Frankfurt a. M.** 6 $\frac{1}{2}$ , 7\* u. Morg. (ist in Weimar übernachtet), 11 $\frac{1}{2}$ \* u. Vorm. (ist in Eisenach übernachtet), 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm. } Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.

Druck der Waisenhaus- u. Buchdruckerei.